

Vorlage-Nr. 14/2479

öffentlich

Datum: 21.03.2018
Dienststelle: Fachbereich 91
Bearbeitung: Herr Kohlenbach / Frau Türnich

Kulturausschuss	18.04.2018	Beschluss
------------------------	-------------------	------------------

Tagesordnungspunkt:

LVR-Museumsförderung aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier GFG-Mitteln

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss beschließt die von der Verwaltung mit Vorlage Nr. 14/2479 vorgeschlagenen Förderungen für die Zwecke der landschaftlichen Kulturpflege im Bereich der Museumsförderung.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Aktionsplanes für Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gender Mainstreaming.

ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ihd. Jahr):

Produktgruppe:	025		
Erträge:	250.000,00 €	Aufwendungen:	170.900,00 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Einzahlungen:	250.000,00 €	Auszahlungen:	170.900,00 €
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			
			ja

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Im Rahmen der Museumsförderung werden Projekte kommunaler und nicht-kommunaler Museen sowie musealer Einrichtungen im Rheinland gefördert.

Gemäß § 23 Abs. 3 Nr. 1 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Förderungen für Zwecke der landschaftlichen Kulturpflege ab einer Zuwendungshöhe von 2.500,00 €.

Seitens der LVR-Museumsberatung findet im Vorfeld einer Antragsstellung eine inhaltliche Beratung der Museen statt.

Aus Mitteln der Sozial- und Kulturstiftung des Landschaftsverbandes Rheinland konnten in den vergangenen Jahren aufgrund zurückgehender Stiftungserträge keine ausreichenden Mittel für die Förderung von Museen zur Verfügung gestellt werden. Daher wurden im Rahmen der Regionalen Kulturförderung, hier: aus GFG-Mitteln, Gelder in Höhe von 250.000,00 € - unter dem Vorbehalt der weiteren Entscheidung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR - in Aussicht gestellt (Vorlage 14/2338, GFG-Projekt 115/18).

Die im Rahmen der LVR-Museumsförderung beratenen und geförderten Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zu Erschließung, Erhalt, Pflege sowie der Vermittlung rheinischen Kulturgutes. Mit den gemäß Anlagen 1 und 2 vorgeschlagenen Förderungen werden Museen und museale Einrichtungen befähigt, dringend nötige Maßnahmen umzusetzen, z.B. zur Substanzerhaltung oder zur Durchführung innovativer Projekte. Die Museen sind aufgrund ihrer finanziellen sowie personellen Ausstattung oft nicht in der Lage, diese Projekte ohne die Förderung seitens des LVR durchzuführen.

Die Beschlussvorschläge erfolgen in den Fällen, bei denen weitere Fördermittelgeber eingebunden und deren Zusagen noch nicht bindend erfolgt sind, unter Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung. Dies gilt entsprechend, wenn dem Förderwunsch der Projektträger seitens des LVR nicht im vollem Umfang entsprochen werden konnte sowie geplante Einnahmen zur Refinanzierung vorgesehen sind.

Anmerkung bzgl. der UN-Behindertentrechtskonvention sowie Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Seit dem 15.02.2016 werden auf dem Deckblatt der Vorlagen Aussagen im Hinblick auf die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) sowie die Gleichstellung von Männern und Frauen/Gender Mainstreaming gemacht.

BRK: Die Vorlage berührt insofern eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der BRK, da die zur Förderung vorgeschlagenen Museen öffentlich zugängliche Orte sind. Hiermit ist Zielrichtung 4, „Den inklusiven Sozialraum mitgestalten“, angesprochen.

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Die mit der Vorlage vorgeschlagenen Fördermaßnahmen sind keine LVR-Projekte, dennoch werden in den Beratungen und Projektbegleitungen auf Aspekte der Gleichstellung hingewiesen.

Die Verwaltung schlägt eine finanzielle Förderung aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: GFG-Mitteln, von insgesamt 11 Museen / musealen Einrichtungen (siehe Anlage der Vorlage Nr. 14/2479) in Höhe von 170.900,00 € vor.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2479:

LVR-Museumsförderung aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: GFG-Mitteln

I. Ausgangssituation

Gemäß § 23 Abs. 3 Nr. 1 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Förderungen für Zwecke der landschaftlichen Kulturpflege ab einer Zuwendungshöhe von 2.500 €. Im Rahmen der Museumsförderung werden Projekte kommunaler und nicht-kommunaler Museen und musealer Einrichtungen im Rheinland gefördert. Seitens der LVR-Museumsberatung findet im Vorfeld der Antragsstellung eine inhaltliche Beratung der Museen statt.

II. Sachstand und weitere Vorgehensweise

Die im Rahmen der LVR-Museumsförderung beratenen und geförderten Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zu Erschließung, Erhalt, Pflege sowie der Vermittlung rheinischen Kulturgutes. Mit den gemäß Anlagen 1 und 2 vorgeschlagenen Förderungen werden Museen und museale Einrichtungen befähigt, dringend notwendige Maßnahmen umzusetzen, z.B. zur Substanzerhaltung oder aber Durchführung innovativer Projekte. Die Museen sind aufgrund ihrer finanziellen sowie personellen Ausstattung oft nicht in der Lage, derartige Projekte ohne die Förderung seitens des LVR durchzuführen.

In der Vergangenheit wurden die hierfür bereit gestellten Gelder durch Stiftungserträge der Sozial- und Kulturstiftung des LVR finanziert. In den Haushaltsjahren 2014 bis 2017 war dies aufgrund der zurückgehenden Stiftungserträge der Sozial- und Kulturstiftung des LVR nicht möglich. Es ist davon aus zu gehen, dass auch im Haushaltsjahr 2018 dem Förderwunsch an die Stiftung nicht entsprochen werden kann.

Um die kontinuierliche Förderarbeit der LVR-Museumsberatung nicht zu unterbrechen sowie derzeit laufende Beratungen und Förderanträge – ohne Einschränkung für die Museen – weiterführen zu können, ist die Bereitstellung alternativer/komplementärer Mittel zu den bisher aus den Erträgen der Sozial- und Kulturstiftung des LVR generierten Finanzierungsbeiträgen notwendig.

Zur Kompensation wurden mit Beschluss des Landschaftsausschusses vom 13.12.2017 (Vorlage 14/2338, GFG-Projekt 115/18) 250.000,00 € aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung 2018 – unter dem Vorbehalt der weiteren Entscheidung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR – zur Verfügung gestellt.

Die Projekte werden demnach – nach zu erwartender Förderabsage der Stiftung – aus GFG-Mitteln finanziert.

Anmerkung bzgl. der UN-Behindertentrechtskonvention sowie Gleichstellung/Gender Mainstreaming

Seit dem 15.02.2016 werden auf dem Deckblatt der Vorlagen Aussagen im Hinblick auf die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) sowie die Gleichstellung von Männern und Frauen/Gender Mainstreaming getroffen.

BRK: Die Vorlage berührt insofern eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der BRK, da die zur Förderung vorgeschlagenen Museen öffentlich zugängliche Orte sind. Hiermit ist Zielrichtung 4, „Den inklusiven Sozialraum mitgestalten“, angesprochen. Vgl. Gemeinsam in Vielfalt, Der LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, S. 84 f.

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Die mit der Vorlage vorgeschlagenen Fördermaßnahmen sind keine LVR-Projekte, dennoch werden in den Beratungen und Projektbegleitungen auf Aspekte der Gleichstellung hingewiesen.

III. Vorschlag der Verwaltung

Der Kulturausschuss stimmt der Förderung der mit Vorlage Nr. 14/2479 dargestellten Museumsprojekte zu.

In Vertretung

K a r a b a i c

Übersicht aller zur Beratung stehenden Projekte im Rahmen der Museumsförderung aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: GFG-Mitteln

GFG-Projektförderung 115/18	250.000,00 €
Vorschlag gemäß Vorlage.Nr. 14/2479:	170.900,00 €
Rest	79.100,00 €

lfd. Nr.	Projekt	Antragssteller/ Museum	Gesamtkosten	Beantragte Fördersumme	Förder-vorschlag	Anmerkung
1	Kohleinstallation „... Glück auf ... mein Herz!“	StädteRegion Aachen Alsdorf Energeticon ENERGETICON gGmbH MF GFG 092018	13.700,00 €	13.700,00 €	13.700,00 €	Vorbehaltlich der wirksam erfolgten Schenkung der Skulptur
2	Ausstellung: "maraké - Konfirmation: Wege in die Welt der Erwachsenen"	Stadt Bonn Bonner Altamerika Sammlung (BASA) Universität Bonn, Abteilung für Altamerikanistik MF GFG 032018	63.470,00 €	9.840,00 €	9.840,00 €	Vorzeitiger Maßnahmebeginn Vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung Eingrenzung: Ausstellungsgestaltung und -katalog
3	Nachdruck von drei Veröffentlichungen zur rheinischen Psychiatriegeschichte	Stadt Bonn Psychiatrie-Museum Ver-rückte Zeiten Psychiatrische Hilfgemeinschaft Bonn e.V. MF GFG 102018	5.359,76 €	4.860,00 €	4.860,00 €	
4	Ausstellung "Schnittstellen - Contemporary Cut Out ..."	Stadt Bonn August Macke Haus Verein August Macke Haus e.V. MF GFG 082018	100.000,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €	Vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung Eingrenzung: Rahmenprogramm
5	Internationale Tagung zu Max Stern in Geschichte und Gegenwart	Stadt Düsseldorf Kulturdezernat der Stadt Düsseldorf Fachbereich Provenienzforschung MF GFG 072018	33.280,00 €	32.380,00 €	32.000,00 €	Vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung

6	Römische Grabkammer Köln-Weiden – Außerschulischer Lern- und Erlebnisort	Stadt Köln Römergrab Weiden Förderverein Römergrab Weiden e.V. MF GFG 022018	245.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €	Vorzeitiger Maßnahmebeginn Vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung Eingrenzung: Maßnahmen zur Barrierefreiheit
7	Konzepterstellung zur Neueinrichtung des Museums in der Schwanenburg	Kreis Kleve Stadt Kleve Geologisches Museum im Schwanenturm Klevischer Verein für Kultur und Geschichte e.V. MF GFG 122018	30.000,00 €	29.500,00 €	29.500,00 €	
8	Publikation "Provenienzforschung in textilen Sammlungen"	Stadt Krefeld Deutsches Textilmuseum Krefeld Freunde der Museen Burg Linn e.V. MF GFG 112018	9.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	Vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung
9	Sonderausstellung "Edward Steinle & Leopold Bode"	Stadt Neuss Clemens-Sels Museum Neuss MF GFG 042018	137.000,00 €	25.000,00 €	20.000,00 €	Vorzeitiger Maßnahmebeginn Vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung Eingrenzung: Katalogbeteiligung, Ausstellung, Belegprogramm
10	Anschaffung von Vitrinen / Zum Leben und Wirken Karl Leisners	Kreis Wesel Stadt Xanten Stiftsmuseum Xanten MF GFG 062018	8.000,00 €	6.000,00 €	6.000,00 €	
11	Entwicklung und Erprobung zielgruppenspezifischer Angebote	Stadt Wuppertal Manuelskotten Förderverein Manuelskotten e.V. MF GFG 052018	14.000,00 €	12.000,00 €	12.000,00 €	
Gesamt			658.809,76 €	176.280,00 €	170.900,00 €	
Rest					79.100,00 €	

Regionale Kulturförderung; hier Museumsförderung aus GFG-Mitteln „Zuschüsse an Museen“ (MF GFG)

Kriterien laut Handreichung für die LVR-Museumsförderung

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

1. Verbesserung der musealen Infrastruktur

Verbesserungen in Bezug auf Bau, Einrichtung und Betrieb musealer Räume, wie Depots, Ausstellungs- und Funktionsräumen oder Werkstätten. Maßnahmen zur konservatorischen und restauratorischen Sicherung, materialgerechten Lagerung, wissenschaftlichen Inventarisierung, zeitgemäßen Präsentation und Publikation sowie didaktisch-pädagogischen Aufbereitung der Bestände.

2. Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Unterstützung musealer Tätigkeiten in den Bereichen Bewahrung, Erforschung, Präsentation, personaler oder medialer Vermittlung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die das kulturelle Erbe in den Beständen rheinischer Museen betreffen und im Vergleich zu den anderen Einrichtungen der Region sowie hinsichtlich der Aufarbeitung von neuen oder bisher unterrepräsentierten Fragestellungen zu sehen sind.

Der hierbei intendierte Erhalt, die Optimierung und der Ausbau der rheinischen Museumlandschaft umfassen zudem folgende Aspekte: die Optimierung der Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen, experimentelle Herangehensweisen und Projekte mit nachhaltiger Wirkung oder Modellcharakter sowie Maßnahmen zur Ansprache und Bindung neuer Zielgruppen.

3. Stärkung der Regionalstruktur

Ausgleich zwischen Stadt und Land, insbesondere: Stärkung kleinerer Häuser zur Sicherung der kulturellen Grundversorgung im ländlichen Raum, Bewahrung der Regionalgeschichte und Unterstützung des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements. Etablierung von Netzwerken und Kooperationen einzelner Häuser hinsichtlich fachlicher, struktureller, personeller Aspekte, z.B. in Form von "Hilfe zur Selbsthilfe" oder kollegialem Austausch.

Aufbau zentraler Dienste auf Kreis- oder Regionalebene in allen Belangen der museumspezifischen Arbeitsfelder: z.B. in den Bereichen Museumspädagogik, (Wander-) Ausstellungen, Publikationen.

Bisherige Förderungen werden für den Zeitraum der vergangenen fünf Jahre aufgelistet, d.h. ab 2013. In Klammern ist das Aktenzeichen angegeben. Dieses setzt sich zusammen aus dem Kürzel MF (für Museumsförderung) sowie einer laufenden Zahl und der Jahreszahl, z.B. MF 012018. Für Museumsförderprojekte, die aus Mitteln der Sozial- und Kulturstiftung oder aber als Ersatz dafür aus GFG-Mitteln bestritten werden, ist zusätzlich die Kennung SKS oder GFG aufgenommen, z.B. MF GFG 012015. Förderungen, die im Rahmen der Regionalen Kulturförderung ausgesprochen wurden, laufen unter Aktenzeichen nach folgendem Muster GFG Lfd. Nr./ 2017.

StädteRegion Aachen
Alsdorf
ENERGETICON
ENERGETICON gGmbH
MF GFG 092018

Förderkriterium:

- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Kohleinstallation „... Glück auf ... mein Herz!“

1. Information zur Einrichtung

Das ENERGETICON wurde im September 2014 auf dem Gelände der ehemaligen Steinkohlengrube Anna II eröffnet und zeigt eine Ausstellung rund um das Thema der Energiewende, von fossiler über atomarer bis hin zu regenerativer Energieversorgung. Es wird getragen von einer gemeinnützigen GmbH, deren Hauptgesellschafter der LVR zurzeit mit 50 % Gesellschaftsanteil ist. Sechs weitere Gebietskörperschaften (die StädteRegion Aachen sowie die Städte Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath und Stolberg) und zwei gemeinnützige Vereine (Förderverein Pro ENERGETICON, Bergbaumuseumsverein Grube Anna) gehören zum Kreis der Gesellschafter.

Das ENERGETICON mit der Dauerausstellung „Von der Sonne zur Sonne“ versteht sich als außerschulischer Lernort mit informativem Erlebnischarakter. Der rd. 700 Meter lange Ausstellungsparcours zeigt anhand 30 thematischer Stationen die Entwicklung der Energieversorgung: Neben technischen Errungenschaften wie regenerativen Energiewandlern wird auch das für den Aachener Raum bedeutsame Thema des Steinkohlebergbaus behandelt. Verschiedene pädagogische Angebote für die Besucherinnen und Besucher ebenso wie für Schulklassen vermitteln das Thema der Energiewende auf vielfältige Art und Weise (z.B. mittels der App „Biparcours“, durch Führungen, Workshops etc.)

2. Maßnahmenbeschreibung

Der Künstler Renato Santarossa hat dem ENERGETICON seine Skulptur „... Glück auf ... mein Herz!“ als Schenkung angeboten. Das Kunstwerk, eine Rohkohleinstallation mit pulsierend beleuchteten langen, gewellten Glaselementen soll einerseits die Kraft des fossilen Energieträgers Steinkohle symbolisieren, der über lange Jahrzehnte und bis heute der Motor der Wirtschaft war und ist. Andererseits soll es mit einer pulsierenden Herzfrequenz eine gewisse Melancholie ausstrahlen, die der Abschied von diesem Energieträger im Rahmen der notwendigen Energiewende für die betroffenen Reviere, damit natürlich auch im ehemaligen Aachener Revier, mit sich bringt.

Die Kohleinstallation soll als künstlerischer Akzent zum Abschluss des Ausstellungsparcours „Von der Sonne zur Sonne“ noch einmal an den Beginn dieses Rundgangs anknüpfen, der sich mit der Entstehung von Kohle und deren Gewinnung befasst.

Die Maßnahme umfasst im Einzelnen:

- Verpackung und Transport von Kohlebrocken und der weiteren Skulptur-Elemente
- Überarbeitung der elektrischen Anlage

- Neuprogrammierung der Lichtimpulssteuerung
- Aufbereitung des Untergrundes, technische Installation und Aufbau vor Ort.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 13.700,00 €. Die Eigenleistung des Antragstellers besteht in der fachgerechten Verlegung des Stromanschlusses sowie des dauerhaften Betriebs und Unterhalts der Installation. Die Kohlebrocken (ca. 5 Tonnen) werden von der RAG als Sponsoring kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Installation soll das Thema des ENERGETCION-Standortes an einer sehr gut wahrnehmbaren Stelle der Außenanlagen am Ende des Ausstellungsparcours, neben der Außenterrasse des Museumsrestaurants, noch einmal - künstlerisch interpretiert - aufgreifen.

Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln – vorbehaltlich der wirksam erfolgten Schenkung der Skulptur – im Jahr 2018 in Höhe von 13.700,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
13.700,00 €	13.700,00 €

Die ENERGETICON gGmbH ist Partner im LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe im Rheinland. Das LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe basiert auf dem Prinzip der dauerhaften institutionellen Förderung der ihm angeschlossenen Museen. Zur Erfüllung des Gesellschafterzwecks hat sich der LVR verpflichtet, für die ENERGETICON gGmbH einen jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 100 T€ zu leisten.

Stadt Bonn
Bonner Altamerika-Sammlung (BASA)
Universität Bonn, Abteilung für Altamerikanistik
MF GFG 032018

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Ausstellung „maraké – Konfirmation: Wege in die Welt der Erwachsenen“

1. Information zur Einrichtung

Die Bonner Altamerika-Sammlung (BASA) ist eine archäologisch-ethnografische Lehr- und Studiensammlung der Abteilung für Altamerikanistik der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Mit ihren ca. 10.000 Objekten spiegelt sie die materielle Kultur vergangener und gegenwärtiger indigener Gruppen Amerikas wider. Den größten Teil der Sammlung stellen ethnographische Objekte aus dem Anden-Hochland sowie den Tieflandregionen Südamerikas dar. Hierzu gehören Federarbeiten, Kleidung und Textilien, Keramikgefäße, Masken, Miniaturdarstellungen und Gebrauchsgegenstände. Ein weiterer Sammelschwerpunkt sind die archäologischen Kulturen Süd- und Mesoamerikas, darunter Moche, Inka, Olmeken und Maya. 2013/14 wurde der Ausstellungsraum der BASA durch eine Förderung des LVRs und der Deutschen Altamerika-Stiftung komplett renoviert und als flexibler und multifunktionaler Raum neu konzipiert. Die Neukonzeption der BASA ermöglicht neue Lehr- und Lernformen im Sinne des „forschenden Lernens“. Damit ist die ethnografisch-archäologische Universitätssammlung auf dem Weg zu einem „partizipativen Museum“, zu einem Kommunikationsort von Studierenden, Lehrenden, Forschenden und der Öffentlichkeit – den Akteuren zukünftiger Ausstellungsprojekte.

2. Maßnahmenbeschreibung

Das in der Förderlinie „Sprache der Objekte“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte interdisziplinäre Verbundprojekt „Mensch-Ding-Verflechtungen in indigenen Gesellschaften: intra- und transkulturelle Prozesse objektbasierten Wissensaustauschs“ untersucht am Beispiel ethnographischen Materials, insbesondere von Objekten materieller Kultur, Fotografien, Film- und Tonaufnahmen die Prozesse kulturellen Wandels und des Wissenstransfers am Beispiel von drei indigenen Gruppen der Guyanas, den Apalai-Wayana und Tiriyo. Gleichzeitig werden im Rahmen des Projektes Methoden partizipativer Museumsarbeit entwickelt und Leitlinien der Erarbeitung einer Ausstellung erprobt. Die Ausstellung soll Ergebnisse des Forschungsprojektes vorstellen. Ziel der Ausstellung ist es, unterschiedliche Lebenswelten junger Heranwachsender aus den Guyanas und aus Deutschland (Bonn) miteinander kommunizieren zu lassen sowie deren Wandlungen in den Blick zu nehmen. Dabei soll die Relevanz von (ethnographischen) Objekten als Medien der Reflektion über Fremdheit in der eigenen Welt, in der sie sich als Heranwachsende befinden können, und der Begegnung mit Vertrautem aus der Welt der Anderen erfahrbar gemacht werden. Fokussierendes und gleichzeitig verknüpfendes Element der Ausstellung ist der rituell gefasste Prozess der Einführung junger Heranwachsender in die Erwachsenen-Gesellschaft.

3. Beschlusserläuterung

Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf 63.470,00 € von denen das Museum aus Eigenmitteln 37.760,00 € tragen kann. Weitere 15.870,00 € wurden beim BMBF beantragt. Die partizipative Herangehensweise, die sowohl intensive Konsultationen mit indigenen Vertretern als auch Jugendlichen aus lokalen Konfirmandengruppen umfasst, stellt eine interessante und innovative Herangehensweise im Rahmen der musealen Ausstellungspraxis dar. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme (Ausstellungsgestaltung und -katalog) aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln – vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung – im Jahr 2018 in Höhe von 9.840,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
63.470,00 €	9.840,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Einrichtung der Dauerausstellung (MF-SKS 152013)	15.000,00 €
--	-------------

Stadt Bonn
Psychiatrie-Museum Ver-rückte Zeiten
Psychiatrische Hilfgemeinschaft Bonn e. V.
MF GFG 102018

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Nachdruck von drei Veröffentlichungen zur rheinischen Psychiatriegeschichte

1. Information zur Einrichtung

Die LVR-Klinik Bonn verfügt über eine umfangreiche psychiatriehistorische Sammlung, bestehend aus Dokumenten und Archivalien sowie einer Vielzahl an historischen Objekten aus den verschiedenen Klinikbereichen, darunter (technisch-)medizinische Geräte, Möbel, Bild- und Filmmaterial u.v.m. aus der Zeit von 1876 bis heute. Über diesen Sammlungsbestand lässt sich die Geschichte und Entwicklung der Psychiatrie abbilden.

Das Psychiatriemuseum Ver-rückte Zeiten konnte – Dank der Förderung des LVR mit insgesamt 30.000,00 € – im August 2015 eröffnet werden. Der Träger des Museums ist die gemeinnützige Psychiatrische Hilfgemeinschaft Bonn e.V. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Zwei Ehrenamtlerinnen, ehemalige Klinikmitarbeiterinnen, machen das Museum an zwei bis drei Wochentagen, jeweils für ca. vier Std. zugänglich. Zu ihren Tätigkeiten gehören neben Führungen auch die Begleitung von Forschungsprojekten, sowie die Pflege und Katalogisierung der Sammlungsobjekte.

Im Medienraum ist die Vorführung eines Films zur rheinischen Psychiatriegeschichte für Besucherinnen und Besucher möglich. Durch eine weitere LVR-Förderung konnte eine Hörstation eingerichtet werden, durch die das Museum das Wissens- und Erzählspektrum der Dauerausstellung erweitern und vertiefen konnte.

2. Maßnahmenbeschreibung

Inzwischen sind die weiterführenden Schriften und Publikationen des Museums vergriffen. Es besteht aber weiterhin großes Interesse seitens der Besucherinnen und Besucher an den vertiefenden Informationen zu den im Museum dargestellten Themen der Bonner Psychiatriegeschichte, die ein Bestandteil der regionalen Sozial- und Kulturgeschichte sind. Um dieses Angebot weiterhin vorhalten zu können, ist ein Nachdruck der Schriften dringend erforderlich.

Die Maßnahme umfasst im Einzelnen:

- Nachdruck von "Pass op, sons küss de bei de Pelman"
Psychiatriegeschichte in der preuß. Rheinprovinz im 19. und beginnenden 20. Jhdt. bis Ende des Ersten Weltkrieges. Konkrete Beschreibung der Ausgrenzung der "Irren", Entwicklung von Behandlungsmethoden, Krankenpflege und ärztliche Einstellungen.

- Nachdruck von Pelman, "Erinnerungen eines alten Irrenarztes
Berufliche Erfahrungen eines rheinischen "Irrenarztes" im "Irrenwesen" des Rhein-
landes von 1860 bis Beginn des 20.Jhdt.
- Nachdruck von L. Orth, Die Transportkinder aus Bonn.
Allgemeines und kasuistisches zur Kinder-"Euthanasie" im Rheinland.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten (Druck, Verarbeitung und Lieferung) von insgesamt 5.359,76 €, von denen der Trägerverein Psychiatrische Hilfgemeinschaft Bonn e.V. 500,00 € tragen kann. Da die Maßnahme eine deutliche und sinnvolle Erweiterung des Vermittlungsangebotes vor Ort darstellt, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln im Jahr 2018 in Höhe von 4.860,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
5.359,76 €	4.860,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Maßnahme zur Optimierung des Medien- einsatzes (MF GFG 022017)	6.100,00 €
Aufbau einer psychiatriehistorischen Aus- stellung und Dokumentation auf dem Ge- lände der LVR-Klinik Bonn (MF SKS 312012)	30.000,00 €

Stadt Bonn
August Macke Haus
Verein August Macke Haus e.V.
MF GFG 082018

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Ausstellung „Schnittstellen – Contemporary Cut Out trifft expressionistischen Scherenschnitt“

1. Information zur Einrichtung

Das August Macke Haus ist seit 1991 durch bürgerschaftliches Engagement als Museum und Ausstellungsstätte der Öffentlichkeit zugänglich. Betrieben wird es vom Verein August Macke Haus e.V., getragen von der gemeinnützigen Stiftung August Macke Haus der Sparkasse in Bonn. Herzstück des Museums ist das ehemalige Wohn- und Atelierhaus des Künstlers August Macke. Es wurde 2017 mit einer umfangreichen multimedialen Dauerausstellung zum Künstler ausgestattet und dient der Vermittlung zeit- und kunsthistorischer Bezüge an ein breites Publikum. Im Sonderausstellungsbereich im modernen Anbau (ebenfalls 2017 in Betrieb genommen) werden Ausstellungen gezeigt, die sich mit August Macke und seinem künstlerischen Umfeld beschäftigen sowie von hier aus Verbindungslinien in die zeitgenössische Kunst verfolgen. Großzügige neue museumspädagogische Räume, der Garten, die große Dachterrasse sowie die vollständig barrierefreie Erschließung des Museums gestatten umfangreiche inklusive praktisch-kreative Lehr- und Förderangebote, die sich insbesondere an Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene richten. Erstere Zielgruppen werden über eine gezielte Ansprache von Kindergärten, Schulen und Offenen Ganztagschulen (OGS) erreicht.

2. Maßnahmenbeschreibung

Das August Macke Haus modifiziert mit Fertigstellung des Erweiterungsbaus 2017 sein Ausstellungenkonzept: Auf der Grundlage einer weiterhin intensiven Beschäftigung mit dem Rheinischen Expressionismus finden nun auch Brückenschläge in die Gegenwartskunst statt. Zum Auftakt wird eine künstlerische Technik in den Mittelpunkt gerückt, die sich mit dem Künstler Ernst Moritz Engert (1892–1986) aus dem Kreis der Rheinischen Expressionisten verbindet. Ausgehend von Engerts Werk weitet sich der Blick auf den heutigen Scherenschnitt (vertreten durch Künstlerinnen und Künstler, die vorwiegend aus dem Rheinland stammen, hier ansässig waren oder sind). Von miniaturhaft kleinen Exponaten bis zu Raum füllenden Installationen, vom strengen Schwarz-Weiß zur Farbe, von der Ästhetik des Ornaments bis zum politischen Statement reicht das Spektrum der vorgestellten Positionen.

Ziel der Ausstellung ist es, die Besuchenden auf die schöpferisch-kreative Vielfalt im Umgang mit einem alltäglichen, eher unscheinbaren Material aufmerksam zu machen und anzuregen, mit diesem Material selber zu experimentieren und Freude an den eigenen kreativen Potentialen zu entdecken. Im Rahmen dieser Ausstellung sind insbesondere Workshops und Kooperationen mit Schulklassen und den Künstlerinnen und Künstlern der Ausstellung vorgesehen, die der Anregung kreativer Entfaltung und der ästhetischen

wie kulturellen Bildung dienen. Dies schließt eine Abschlusspräsentation der hier gefertigten Arbeiten, sowie Künstlergespräche und dialogische Führungen und Kunststück-Gespräche, ein.

3. Beschlusserläuterung

Die Gesamtkosten der Maßnahme liegen bei 100.000,00 €, Eigenmittel in Höhe von 50.000,00 € stehen zur Verfügung, Erlöse werden in Höhe von 32.000,00 € erwartet und zur Anrechnung gebracht. Nach der gelungenen Setzung der Eröffnungsausstellung geht das Museum nunmehr in den „Normalbetrieb“ über und setzt mit dieser Ausstellung die Grundgedanken des Vermittlungskonzeptes konsequent um. Gegenwartsbezug, Einbindung aktueller Positionen (mit Bezug zum Rheinland) sowie die Fokussierung auf die Vermittlungsarbeit (ermöglicht auch durch die verbesserten Raumsituationen im Neubau) sind überzeugend ausformulierte Aspekte des Projekts. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme (Rahmenprogramm: Künstlergespräche, Projektstage, Workshops, Abschlußpräsentation etc.) aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln, im Jahr 2018 – vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung – in Höhe von 18.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
100.000,00 €	18.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Technische Grundausstattung Audioguides (MF GFG 142017)	25.000,00 €
Museale Inneneinrichtung (MF GFG 042014)	40.000,00 €
Fertigstellung August Macke-Haus als Museumsort (GFG 03/14)	160.000,00 €
Museale Inneneinrichtung (MF SKS 022013)	60.000,00 €
Fertigstellung August Macke-Haus als Museumsort - KÜNSTLERHAUS (GFG 27/13)	140.000,00 €

Stadt Düsseldorf
Kulturdezernat der Stadt Düsseldorf
Fachbereich Provenienzforschung
MF GFG 072018

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Internationale Tagung zu Max Stern in Geschichte und Gegenwart

1. Information zur Einrichtung

Das Kulturdezernat der Landeshauptstadt Düsseldorf ist eine übergeordnete Organisationseinheit mit Schnittstellenfunktion für die städtischen Kunst- und Kulturinstitute, die Beteiligungen im Kulturbereich sowie dem Kulturamt. Ebenfalls hier angesiedelt ist der Fachbereich Provenienzforschung. Ende 2016 hat die Stadt Düsseldorf zur Betreuung ihrer 17 Museen und Kulturinstitute eine feste Stelle zur Verstetigung sowie Entwicklung systematischer Provenienzforschung eingerichtet. Darüber hinaus werden hier laufende Auskunfts- und Restitutionsgesuche bearbeitet, Beratungen hinsichtlich Neuerwerbungen und Schenkungen durchgeführt sowie Informationen und Veranstaltungen initiiert, um allgemein zur Provenienzforschung zu informieren.

2. Maßnahmenbeschreibung

Das Düsseldorfer Stadtmuseum beabsichtigt eine Sonderausstellung zum Düsseldorfer Kunsthändler Max Stern (1904–1987) zu erstellen. Dieser stieg 1928 in die 1913 von seinem Vater (Julius Stern) gegründete Galerie ein und übernahm diese anschließend. Die Galerie handelte mit Kunst des 17. - und 19. Jahrhunderts und gehörte zu den bekanntesten Adressen des Düsseldorfer Kunsthandels. Aufgrund seiner jüdischen Abstammung wurde Max Stern 1935 die Aufnahme in die Reichskammer der bildenden Künste verwehrt. Damit verbunden waren Restriktionen die Weiterführung der Galerie betreffend, die schließlich zur Liquidation des Unternehmens 1937 führten. Stern verließ das Deutsche Reich und floh über Paris und London nach Kanada, wo er 1941 ankam. Vor seiner Flucht wurde ein Bestand der Galerie im November 1937 im Kunsthaus Lempertz versteigert. Die Erben nach Max Stern, drei kanadische Universitäten, bemühen sich seit 2005 im Rahmen des Max Stern Art Restitution Projects um die Klärung, und ggf. Rückforderung dieser Werke. Stern, der zu den Opfern des Nationalsozialismus gehörte, ist als Kunsthändler sowie Düsseldorfer eine facettenreiche Persönlichkeit, deren Aufarbeitung für die Forschung sowie Stadtgeschichte ein Desiderat darstellt.

Das Kulturdezernat plant daher im Vorfeld der Sonderausstellung eine internationale Tagung, bei der die Vertreter der Kanadischen Rechtsnachfolger sowie deutsche Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gemeinsam den aktuellen Forschungsstand darstellen, sich austauschen sowie historischen Kontextforschungsfragen nachgehen.

Die Tagung umfasst daher folgende Themensegmente:

- Der Düsseldorfer Kunsthandel im Nationalsozialismus
- Biografie sowie Firmengeschichte Max Sterns und der Galerie

- Wiedergutmachungsbemühungen in der Nachkriegszeit sowie des Max Stern Art Restitution Project
- Fallstudien zu unterschiedlichen Objekten und Kunstwerken.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von 33.280,00 € von denen das Kulturdezernat 900,00 € aus Eigenmitteln trägt. Darüber hinaus koordiniert und organisiert das Kulturdezernat mit seiner Provenienzforscherin die Tagung. Die Kosten sind aufgrund der internationalen Konzeption (Reisekosten, Übersetzungen etc.) in diesem Umfang anzusetzen.

Die Tagung stellt den Versuch dar, über Ländergrenzen hinweg, dem Schicksal des Kunsthändlers sowie den Kunstwerken differenziert und auf hohem wissenschaftlichen Niveau nach zu forschen. Diese vorangestellte, wissenschaftliche Erarbeitung als Grundlage der Ausstellung, ist ein Indikator für eine bilaterale, transparente und kollegiale Zusammenarbeit im Sinne der Washingtoner Prinzipien.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln – vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung – im Jahr 2018 in Höhe von 32.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
33.280,00 €	32.000,00 €

Stadt Köln
Römergrab Weiden
Förderverein Römergrab Weiden e.V.
MF GFG 022018

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Römische Grabkammer Köln-Weiden – Außerschulischer Lern- und Erlebnisort

1. Information zur Einrichtung

Bei der Grabkammer in Köln-Weiden (Aachener Straße) handelt es sich um die besterhaltene unterirdische Grabanlage aus römischer Zeit nördlich der Alpen. Die Grabkammer wurde 1843 entdeckt, ausgegraben, restauriert und mit einem Schutzbau versehen sowie 1848 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Deshalb errichtete der damalige Kölner Dombaumeister Ernst Friedrich Zwirner (1902-1861) zugleich unmittelbar daneben ein Wärterhaus. Das Grundstück wurde vom Preußischen Staat angekauft. Das Weidener Ensemble ist das früheste Beispiel ganzheitlicher staatlicher Denkmalpflege in Deutschland und auch deshalb als Bau- und Bodendenkmal gesetzlich geschützt. Heute befindet sich die Liegenschaft im Eigentum des Landes NRW, das auch für ihre bauliche Unterhaltung zuständig ist. Die Gebäude wurden in den letzten Jahren umfassend saniert bzw. renoviert. Der eigens dafür gegründete Förderverein Römergrab Weiden e.V. wird zukünftig auf entsprechender vertraglicher Grundlage für die Pflege und den Betrieb des Ensembles sorgen. Die konservatorische Betreuung übernimmt das Römisch-Germanische Museum Köln (RGM)- die Organisation und Abwicklung der Führungen etc. der Museumsdienst der Stadt Köln.

Ihres außergewöhnlich guten Erhaltungszustandes, vor allem aber des überaus authentischen antiken Raumerlebnisses wegen, ist die Weidener Grabkammer weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Gleichwohl war sie in den letzten Jahrzehnten nur bedingt öffentlich zugänglich. Wie sehr dies als Defizit empfunden wurde bzw. wird, zeigte der Tag des Offenen Denkmals 2017 mit einem kaum zu bewältigenden Andrang von ca. 1.000 Besuchenden.

Die Grabkammer und ihre originale Ausstattung sind weit mehr als nur herausragende Zeugnisse römischer Grabarchitektur und römischen Totenkults. Mit ihnen verknüpfen sich auch zahlreiche Aspekte der Romanisierung des Rheinlandes, des Miteinanders von Römern und Einheimischen, der Besiedlung des ländlichen Raums im Umfeld der Provinzhauptstadt bzw. unweit der Reichsgrenze, der Landwirtschaft und anderer Erwerbszweige, der Versorgung/Ernährung der Bevölkerung in den nahen militärischen und zivilen Ballungsräumen, des Handels bzw. Austausch von Produkten und Gütern, der Infrastruktur und Mobilität oder generell des gesellschaftlichen, sozialen, religiösen und kulturellen Alltags zur Römerzeit.

2. Maßnahmenbeschreibung

Einige dieser Aspekte sollen in einem geplanten Ausstellungs- und Informationsbereich des Wärterhauses explizit angesprochen und vermittelt werden. Aus Platzgründen wird dies vornehmlich technisch-medial geschehen müssen. Interaktivität und Barrierefreiheit im Rahmen des Möglichen sind dabei Leitlinien. Auf diese Weise soll ein lebendiger und attraktiver "außerschulischer" Lern- und Erlebnisort mit einem breiten Themen- und Angebotsspektrum entstehen.

Der geplante Lern- und Erlebnisort wird aus mehreren Komponenten bestehen, die auf unterschiedliche Art und Weise genutzt werden:

- Das Wärterhaus von E.F. Zwirner: In seinen insgesamt vier Räumen auf ca. 115 m² (Erdgeschoß: drei Räume und Diele; Dachgeschoß: ein Raum) soll ein Ausstellungs- und Informationsbereich eingerichtet werden. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Einsatz technischer Medien (3D-Animationen/"Virtual Reality", interaktive Displays, Hör- und Taststationen etc.)
- Die unterirdische Grabkammer mit originaler Ausstattung. Sie ist der zentrale "Erlebnisort".
- Der pfeilergestützte dreischiffige Schutzbau mit Kuppel und Lichtschacht. Hier soll die Geschichte der staatlichen Denkmalpflege und ihres ganzheitlichen Ansatzes von ihrem Beginn zu Zeiten der Preußischen Provinzialverwaltung im Rheinland bis heute beispielhaft nachgezeichnet werden.
- Die Asphalt-/Rasenfläche im rückwärtigen Teil der Liegenschaft. Das Freigelände steht im Bedarfsfalle für "Open-Air"-Veranstaltungen unterschiedlichster Art (z.B. Aktionstage/Vorfürhungen) zur Verfügung.

Die Gesamtmaßnahme umfasst u.a.:

- Wissenschaftliche und fachliche Begleitung
- Ausstellung (inkl. mediale Ausstattung)
- Maßnahmen zur Barrierefreiheit
- Graphik-/Recherche-Kosten sowie Bild-Text-Redaktion
- Publikationen

3. Beschlusserläuterung

Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf 245.000,00 € von denen der Verein aus Eigenmitteln 35.000,00 € beisteuert. Die NRW-Stiftung hat 140.000,00 € zugesagt, jeweils 25.000,00 € sind bei der SK-Kulturstiftung Rheinland sowie der SK-Stiftung Kultur Köln/Bonn angefragt. Durch die Kooperation mit dem Museumsdienst Köln ist das Vermittlungsangebot für diesen neuen außerschulischer Lern- und Erlebnisort bereits im Vorfeld gut vorbereitet. Um auch ergänzende mediale Angebote zur barrierefreien Nutzung realisieren und dieses Serviceportfolio somit abzurunden, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme (Barrierefreiheit, Tastobjekte und Hardware für VR-Anwendung) aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln, im Jahr 2018 – vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung – in Höhe von 20.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
245.000,00 €	20.000,00 €

Kreis Kleve
Stadt Kleve
Geologisches Museum im Schwanenturm
Klevischer Verein für Kultur und Geschichte e.V.
MF GFG 122018

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Konzepterstellung zur Neueinrichtung des Museums in der Schwanenburg

1. Information zur Einrichtung

Die historische Schwanenburg erhebt sich auf einer Anhöhe, die bereits in spätkarolingischer Zeit befestigt wurde und im 12. und 13. Jahrhundert zu den bedeutendsten Profanbauten der Romanik am Niederrhein gehörte. Im 17. Jahrhundert im Barockstil umgebaut, erlitt die Burg im Zweiten Weltkrieg schwere Beschädigungen, die durch die Bürger noch vor dem Wiederaufbau der eigenen Innenstadt behoben wurden. 1964 wurde in dem Turm auf vier Etagen eine museale Ausstellung eingerichtet. Neben Gesteinen und paläontologischen Funden sowie Flora und Fauna informiert die Ausstellung zu stadthistorischen Themen. Die Schwanenburg, in der das Land- und Amtsgericht untergebracht sind, gilt als Sehenswürdigkeit Kleves. Besonders der Turm mit Panoramablick ist ein beliebtes Ausflugsziel für bis zu 12.000 Besuchende jährlich. Das Museum wird vom Klevischen Verein für Kultur und Geschichte/ Freunde der Schwanenburg e.V. ehrenamtlich betrieben.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die Museumspräsentation ist sowohl inhaltlich veraltet als auch nicht mehr den Anforderungen einer modernen, attraktiven Ausstellung entsprechend. Daher beabsichtigt der Klevische Verein die Erstellung einer neuen Dauerausstellung. Hierzu hat der Verein bereits vorbereitende Arbeiten vorgenommen, es wurde ein museales Grobkonzept erstellt. Aktuell erarbeitet der Verein einen Betriebskostenplan und führt Gespräche mit dem Eigentümer der Immobilie, dem Land NRW. Thematisch soll die Ausstellung zukünftig die Klever Stadtgeschichte fokussieren und bei der Darstellung auf die Objektbestände der anderen Klever Museen, dem Kurhaus Kleve sowie dem B.C. Koekkoek Haus zurückgreifen. Zusätzlich sollen thematische Sonderausstellungen sowie zielgruppenspezifische Veranstaltungen das Angebot erweitern.

Die Maßnahme umfasst u.a. weitere konkretisierende Planungen zur Neueinrichtung des Museums:

- Die Weiterentwicklung des Ausstellungskonzeptes
- Die Prüfung der Immobilie hinsichtlich baulicher Instandsetzungen sowie musealen Nutzungsmöglichkeiten
- Die Entwicklung von Gestaltungsentwürfen, u.a. der Ausstellungsarchitektur
- Die Konzeption einer Internetseite, eines Logos etc.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten in Höhe von insgesamt 30.000,00 €. Der Klevische Verein trägt bereits aus Eigenmitteln ca. 30.000,00 € jährlich für den Unterhalt des Museums, so dass im Rahmen der hiesigen Maßnahme lediglich Eigenmittel in Höhe von 500,00 € zusätzlich aufgebracht werden können. Die aktuelle Präsentation bedarf dringend einer zeitgemäßen Überarbeitung. Die aktuellen Planungen sowie das sehr professionelle Vorgehen der ehrenamtlichen Akteure unter Einbeziehung der bestehenden musealen Strukturen vor Ort kann als beispielhaft bewertet werden. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln im Jahr 2018 in Höhe von 29.500,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
30.000,00 €	29.500,00 €

Stadt Krefeld
Deutsches Textilmuseum Krefeld
Freunde der Museen Burg Linn e.V.
MF GFG 112018

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Publikation "Provenienzforschung in textilen Sammlungen"

1. Information zur Einrichtung

Das Deutsche Textilmuseum Krefeld verfügt über eine ca. 30.000 Objekte umfassende Sammlung mit historisch kostbaren Textilien sowie Bekleidungsstücken. Diese stammen aus allen Teilen der Welt und decken eine Zeitspanne von der Antike bis zur Gegenwart ab. Entstanden ist die Sammlung zunächst als textile Lehr- und Studiensammlung zur Weiterbildung der technischen und künstlerischen Mitarbeiter der Krefelder Textilbetriebe im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts. 1936 übernahm die Stadt Krefeld die Sammlung. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde dem Museum die Zentrale Forschungsstelle für die Restaurierung historischer Gewebe angeschlossen, welche vom Land Nordrhein-Westfalen vor allem zur Rettung und Restaurierung der gefährdeten kirchlichen Textilschätze gegründet worden war. Beide Institute bildeten zusammen seit 1975 das Textilmuseum Krefeld. Umbenannt zum Deutschen Textilmuseum Krefeld konnte das Museum im Jahre 1981 in sein eigenes neues Haus in Krefeld-Linn einziehen. Heute werden die beiden Bereiche Sammlung und Textilrestaurierungswerkstatt durch eine umfangreiche Fachbibliothek ergänzt. Zur Programmatik des Hauses gehört die Entwicklung von thematischen Sonderausstellungen, die inhaltlich von mittelalterlichen Textilien über ostasiatische Textilkunst bis hin zur Modegeschichte und zu modernen Textilkünstlerinnen und -künstlern eine große Bandbreite abdecken.

2. Maßnahmenbeschreibung

1943 fand ein Objektkonvolut von etwa 800 historischen Trachten und Kostümteilen Eingang in die Sammlung, welches seitens des Museums erforscht wird. Nicht nur die Objekte selbst, sondern auch der Verkäufer, der Maler Paul Prött (1880–1964), werden derzeit wissenschaftlich erforscht. Die bisherige Bearbeitung ergab, dass die Sammlung aufgrund der zeitlichen und kulturgeschichtlichen Einordnung, des Erwerbungsdatums sowie einzelnen Vermerken, Zahlenfolgen und Plomben in der Kleidung, Anlass geben, die Sammlungsgeschichte während der NS-Zeit genauer zu untersuchen. Die Provenienzforschung an textilen Objekten ist eine Herausforderung, u.a. da sich die eindeutige Objektidentifikation schwierig darstellt. Das Museum erkannte die Desiderate einer Provenienzforschung zu textilen Objekten und initiierte 2017 eine Fachtagung zum Thema „Textile Erwerbungen und Sammlungsstrategien europäischer Museen in der NS-Zeit“. Die Referentinnen und Referenten sind ausgewiesene Expertinnen und Experten der Provenienzforschung zu textilen Objekten und an einem fachlichen Austausch interessiert. Die vorgestellten Forschungsergebnisse sowie Projekte und Arbeitsgegenstände der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stießen auf großes Interesse und machen den Bedarf einer auf textile Objekte spezialisierten Provenienzforschung sichtbar. Auf Anregung der Ta-

gungsteilnehmenden sollen die vorgetragenen Beiträge dokumentiert und publiziert werden. Daher hat sich das Museum entschlossen, einen Tagungsband zu erstellen.

Die Maßnahme umfasst:

- Die Verschriftlichung der Tagungsbeiträge
- Die Recherche sowie die Einholung von Bildmaterialien sowie Nutzungsrechten
- Die Erstellung von illustrierenden Grafiken
- Ein Korrekturlektorat
- Druck der Publikation

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von 9.000,00 € von denen das Museum aus Eigenmitteln 1.500,00 € tragen wird. Die Provenienzforschung an textilen Objekten stellt ein Desiderat innerhalb der Fachwissenschaft dar. Ein optimierter Austausch zwischen den internationalen Fachwissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wird daher als gewinnbringend und nötig erachtet. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Sammlungsgeschichte stellt eine selbstkritische sowie zeitgemäße Umgangsweise mit der Museumsgeschichte dar. Die Suche nach NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kunst- und Kulturgütern ist entsprechend der Washingtoner Prinzipien (1998) sowie der darauffolgenden Selbstverpflichtung der BRD Aufgabe der öffentlichen Sammlungen. Das Museum kommt diesem Anspruch mit dem Projekt zur Erforschung der Sammlungsbestände nach.

Da die Tagung selbst seitens der Kulturstiftung Krefeld, dem Verein der Freunde der Museen Burg Linn e.V. sowie der Stadt Krefeld finanziert wurde, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln – vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung – im Jahr 2018 in Höhe von 5.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
9.000,00 €	5.000,00 €

Rhein-Kreis Neuss
Stadt Neuss
Clemens Sels Museum Neuss
MF GFG 042018

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Sonderausstellung "Edward Steinle & Leopold Bode"

1. Information zur Einrichtung

Das Clemens Sels Museum beherbergt als städtisches Museum – untergebracht in zwei miteinander verbundenen Gebäuden, dem Obertor und dem Deilmannbau – eine Sammlung kunst- und kulturhistorischer Bestände. Zum Objektbestand gehören neben archäologischen Fundstücken im wesentlichen Kunstwerke mit einem Schwerpunkt auf mittelalterlicher Kunst sowie niederländischer Malerei aus dem 17. Jahrhundert. 2015 konnte der Deilmannbau nach umfangreichen baulichen Sanierungsarbeiten neu eröffnet werden.

2. Maßnahmenbeschreibung

Für 2019 plant das Museum eine Sonderausstellung zur deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts. Thematisch werden Werke präsentiert, deren Motive aus Sagen, Märchen und Dichtungen entnommen sind. Das Clemens Sels Museum kooperiert hierzu mit den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, um zwei Künstler, die hier besonders hervorzuheben sind, umfangreich darstellen zu können: Edward von Steinle (1810–1886) und Leopold Bode (1831–1906).

Beide Künstler waren im Rheinland u.a. für Ausmalungen von Sakral- aber auch Profanbauten in Köln, Aachen und Neuss tätig. Die Ausstellung in Neuss wird diese Bezüge ins Rheinland erstmals gebündelt darstellen. Die Ausstellung sowie der begleitende Katalog erschließen die Werke Edward von Steinles und Leopold Bodes erstmals in Bezug auf die Märchen- und Sagenbilder.

Die Maßnahme umfasst u.a.:

- Die Konzeption und wissenschaftliche Vorbereitung der Ausstellung sowie des Kataloges
- Die Planung und Realisation von Ausstellungsmöbeln sowie (Vermittlungs-)Medien
- Die Restaurierung von Sammlungsobjekten
- Die Bewerbung (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) der Angebote
- Die Erstellung von museumspädagogischem Begleitprogramm

Die Ausstellung findet in Kooperation mit den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen statt, da hier ein Bestand betreffender Bilder sowohl von Steinle als auch Bode in der Sammlung Adolf Friedrich von Schack (München) erhalten sind.

3. Beschlusserläuterung

Die Gesamtkosten der Sonderausstellung belaufen sich auf 137.000,00 €, von denen das Museum aus Eigenmitteln 22.000,00 € aufbringen kann. Die Bayerischen Staatsgemälde-

sammlungen tragen Kosten i.H.v. 50.000,00 €, weitere Mittel sind bei der Ernst von Siemens Kunststiftung sowie der Jubiläumsstiftung der Sparkasse Neuss beantragt worden.

Die besondere thematische Eingrenzung und die Aufarbeitung sowie Darstellung der Rheinlandbezüge erfolgt erstmalig, so dass davon auszugehen ist, dass für beide Oevres neue Erkenntnisse gewonnen werden können. Die Kooperation mit den Bayerischen Staatgemäldesammlungen stellt eine attraktive, wechselseitige Unterstützung, wissenschaftlichen Austausch sowie öffentlichkeitwirksame Synergienutzung dar.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln im Jahr 2018 in Höhe von 20.000,00 € – vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung – im Bereich Katalog, Ausstellung sowie Begleitprogramm zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
137.000,00 €	20.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Sonderausstellung „Johann Anton Ramboux (1790 – 1866)“, (MF 172015)	20.300,00 €
Ausstellung „Ihrer Zeit voraus!“ Heinrich Campendonk-Heinrich Nauen - Johann Thorn Prikker" (Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen), GFG 2018	20.000,00 €

Kreis Wesel
Stadt Xanten
StiftsMuseum Xanten
MF GFG 062018

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Anschaffung von Vitrinen / Zum Leben und Wirken Karl Leisners

1. Information zur Einrichtung

Das StiftsMuseum Xanten – mit Archiv und Bibliothek – wird seit 1951 von der katholischen Probstgemeinde St. Viktor Xanten betrieben. Die ständige Ausstellung im ehemaligen St. Viktor-Stift gliedert sich in zehn Schauräume und folgt sowohl chronologischen als auch thematischen Aspekten. Ein Rundgang führt die Besuchenden durch die 1.000-jährige Geschichte des einflussreichen Xantener Kanonikerstiftes. Die Sammlung umfasst kostbare Reliquiare, Altargeräte, Gemälde, Skulpturen und Textilien. Flankiert von weltlichen Exponaten und Dokumenten werden diese Kirchenschätze in den geschichtlichen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kontext ihrer jeweiligen Zeit (z.B. die Entwicklung der Schrift und des Buchdrucks) gesetzt. Darüber hinaus bewahrt das Museum originale Objekte und Archivalien aus dem Besitz des seligen Karl Leisner (1915-1945). Der in Rees am Niederrhein geborene und in Kleve aufgewachsene Karl Leisner gehörte zu den Opfern der NS-Diktatur. 1939 wird er als junger Diakon aufgrund einer Systemkritik verhaftet. Als Insasse des Konzentrationslagers in Dachau wird er dort heimlich 1944 zum Priester geweiht. Trotz seiner Befreiung 1945 verstirbt Leisner an den Folgen seiner Inhaftierung. Papst Johannes Paul II spricht Leisner 1996 selig. Die Grablege Leisners befindet sich in der Krypta des Xantener Doms.

2. Maßnahmenbeschreibung

Zukünftig sollen die erhaltenen Objekte und Archivalien zum Leben Leisners in der Dauerausstellung präsentiert werden. Erhalten sind u.a. Zeugnisse der Priesterweihe, eine Kasel (Messgewand), handgefertigte Gebetszettel, Glückwunschschriften sowie die Weheurkunde und Tagebücher Leisners.

Für die sach- und fachgemäße Präsentation ist die Anschaffung von (klimatisch sowie gestalterisch) geeigneten Vitrinen notwendig. Die Maßnahme umfasst daher:

- Den Entwurf sowie Planung von zwei Vitrinen
- Die Anfertigung der Vitrinen
- Die Beschriftung der Sammlungsobjekte

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst insgesamt Kosten von 8.000,00 € von denen das Museum aus Eigenmitteln 2.000,00 € aufbringen kann. Da die überlieferten Objekte einzigartige biografische Zeugnisse eines außergewöhnlichen Aktes des Widerstandes gegen das Nationalsozialistische Regime darstellen und diese museale Ergänzung im Ausstellungsrundgang in Verbindung mit der Grablege eine sinnvolle Erweiterung ist, schlägt die Verwal-

tung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln im Jahr 2018 in Höhe von 6.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
8.000,00 €	6.000,00 €

Stadt Wuppertal
Manuelskotten Wuppertal
Förderverein Manuelskotten e.V.
MF GFG 052018

Förderkriterium

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Entwicklung und Erprobung zielgruppenspezifischer Angebote

1. Information zur Einrichtung

Der Manuelskotten ist eine historische Wasserkraftanlage, die seit dem 19. Jahrhundert von Nass- und Trockenschleifern genutzt wurde, um Schneidwaren herzustellen. Als industriegeschichtliches Denkmal im Tal des Kaltenbaches liegt der Manuelskotten zwischen Cronenburg und Kohlfurth. Mittlerweile ist die mit Wasserkraft betriebene Anlage der letzte heute noch tätige Schleifkotten im Stadtgebiet Wuppertal. Die unter einem Dach versammelten Antriebsarten - Wasserrad, Dampfmaschine, Dieselmotor, Generator und Elektromotor - geben einen Überblick über die Geschichte der Energiegewinnung in den vergangenen 200 Jahren. 1991 erwarb der Förderverein Manuelskotten mit Mitteln der NRW-Stiftung die Anlage von seinen letzten Eigentümern. 1994 erwirkte der Verein die Genehmigung, die Immobilie der Stadt Wuppertal schenken zu dürfen. Die Stadt Wuppertal ist heute somit Eigentümerin, der Verein ist Pächter und Betreiber des Kottens.

Um den Kotten über die bisherigen Aktivitäten und die sehr eingeschränkten Öffnungszeiten mit Schaubetrieb hinaus einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und umfassender über die Technik-, aber auch Industrie-, Kultur- und Sozialgeschichte zu informieren, richtete der Verein eine neue Dauerausstellung im ersten Obergeschoss des Kottens ein. Mit Hilfe einer externen Kulturwissenschaftlerin sowie der finanziellen Förderung seitens des LVR entstand eine kleine, neu strukturierte und gegliederte sowie attraktiv präsentierte Ausstellung.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die neue Dauerausstellung wurde positiv in der Region aufgenommen. Die Neukonzeption gab Anlass neue Netzwerke zu Schulen und anderen Bildungsträgern in der Region zu knüpfen. Um hier zukünftig verlässliche Partnerschaften eingehen zu können sowie dauerhaft attraktive Angebote vor Ort zu schaffen, plant der Verein die Entwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten und Veranstaltungsformaten.

Die Maßnahme umfasst daher:

- Die Entwicklung und Erprobung von Angeboten
- Den Aufbau von Netzwerken zu Kooperationspartnern
- Die Konzeption und Realisation einer Medienstation
- Die Erstellung von Informations- und Werbemitteln

Da der Verein das Museum rein ehrenamtlich betreibt, ist die Zusammenarbeit mit einer externen Fachkraft vorgesehen.

Anlage 2: Projektblätter

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst insgesamt Kosten in Höhe von 14.000,00 €, von denen der Verein 2.000,00 € aus Eigenmitteln einbringen kann. Da es sich bei dem Kotten um ein wichtiges regionales Industriedenkmal handelt, die Dauerausstellung bereits neu eingerichtet wurde und deren Kommunikation/Vermittlung den folgerichtigen nächsten Schritt darstellt, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus GFG-Mitteln im Jahr 2018 in Höhe von 12.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
14.000,00 €	12.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Einrichtung einer Dauerausstellung (MF GFG 132016)	10.000,00 €
Einrichtung einer Dauerausstellung (MF 132015)	12.000,00 €